

mannici und Weingartenses wie auch in den durch Waldo nach Freising gelangten Annalen trifft und die somit unbedingt Textbestandteil jener zu postulierenden, heute verlorenen und materialreicheren Fassung der *Annales Augienses* gewesen sein müssten.

Ganz so neu ist die Vermutung nicht, es müsse ursprünglich einmal dichtere, materialreichere *Annales Augienses* gegeben haben als die im heute einzig noch überkommenen Codex der *Augienses* am Rande einer Ostertafel fassbare Eintragsserie. Die Hypothesen um jene reicheren *Annales Augienses* sind Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt worden in der Diskussion um den Quellenfundus des Continuator der Chronik Reginos von Prüm⁵². Dieser Continuator hatte vom Einsatz seiner Fortsetzung mit dem Jahr 907 bis zu seinem Jahreseintrag zu 939⁵³ zweifellos die *Annales Augienses* zumindest in jenem Textumfang ausgeschrieben, wie ihn deren heute einzig noch überkommene Überlieferung bietet, und daneben auch noch eine annalistische Quelle aus Fulda oder Mainz. Doch lange nicht alle Nachrichten des Continuator ließen sich auf diese beiden Quellen zurückführen oder betrafen Orte, die als mehrjährige Aufenthaltsstationen mit der Biographie des Continuator – des späteren ersten Erzbischofs von Magdeburg Adalbert⁵⁴ – verknüpft gewesen waren (so dass man von mündlicher Lokalüberlieferung als Informationsquelle hätte ausgehen können).

52) Ed. Friedrich KURZE, *Reginonis abbatis Prumiensis Chronicon cum continuatione Treverensi* (MGH SS rer. Germ. 50, 1890) S. 154–179.

53) Ob 939 tatsächlich das letzte Jahr der *Annales Augienses* gewesen sein dürfte – oder ob nur das Jahr, in dem und auf dessen Stand die etwas materialreicheren *Augienses* damals in Mainz bzw. von einer Mainzer Hand abgeschrieben worden sind – lässt sich nicht eindeutig entscheiden, ist aber wahrscheinlich. Auch in den *Annales Heremi I* und *II* sind – zu 931–939 bzw. zu 938–939 – die letzten Jahresnotate der *Augienses* im Textumfang von deren Pariser Abschrift übernommen worden. Vgl. *Die Annalen des Klosters Einsiedeln. Edition und Kommentar*, ed. Conradin VON PLANTA (MGH SS rer. Germ. 78, 2007) S. 27 und 51 bzw. S. 184–186 und S. 263 f. (wobei die *Heremi I* aber keineswegs, so VON PLANTA als Editor S. 27, „den Jahresbericht zu 934 aus dieser Vorlage“ [= *Augienses*] „weglässt und ihn durch“ etwas anderes „ersetzt“; die *Heremi I* haben das *Augienses*-Notat zu 934 vielmehr lediglich zum Jahr 933 hin verschoben und zu 934 Text aus einer anderen Vorlage eingetragen). Woher die in den *Heremi I* und *II* übereinstimmend sich anschließenden Nachrichten zu den Jahren ab 940 bis 991 stammen, ist nicht bekannt; vgl. VON PLANTA S. 186 Anm. 231.

54) Zum Autor der (wohl erst 966–968 niedergeschriebenen) *Continuatio*, dem späteren ersten Erzbischof Adalbert von Magdeburg (968–981), mit Lebensstationen zuvor in St. Maximin/Trier, Köln und Mainz, in der Reichskanzlei und 966–968 als Abt von Weissenburg/Elsass, vgl. Harald WUNDER, Adalbert von Magdeburg, in VL 1 (²1978) Sp. 32–35; Rep. font. 9 (2003) S. 459–461 s. v. Regino Prumiensis.